

Bladenhorster Tageblatt!

192:

Abg. Duche (DRP.) macht darauf aufmerksam, daß die landwirtschaftlichen Vertreter sich einig gegen die Getreideumlage ausgesprochen ha-
ben. Die deutsche Landwirtschaft habe die Pflicht, das deutsche Volk zu ernähren. Man sollte ihr diese Aufgabe aber nicht erschweren und durch ökonomische Maßnahmen unmöglich machen. Die Landwirtschaft sei ein Programmpunkt seiner Partei. Der Abbau der Zwangswirtschaft auf dem Gebiet des Ernährungs- und des Mietswesens sei eine Vorbedingung des Steuerreformprozesses. Alle Essenden sollten zur Vergütung des Brotes beitragen. Die Vermehrung der Kartoffelanbaufläche habe im letzten Jahre Prozent betragen gegenüber der Periode 1914, während der der Brotgetreideanbau nur um Prozent in der gleichen Zeit gesunken sei. Enttäuschungen seien nicht besonders günstig.
Abg. Tieschmann (Dem.) bedauert, daß die Umfrage zu einer Parteifrage gemacht worden sei. Die Parteien sollten endlich zur inneren Einigung kommen, um die großen Probleme zu

Wien. Die Landwirtschaft sei bereit, in der Ernährungsfrage auch weiterhin ihre Pflicht zu tun. Die Zwangsverpflichtung der größten Gefahren in sich. Offensichtlich komme man im Ausmaß zu einer Einigung. Der Landwirtschaft sollte billiger Rente für die Kultivierung größerer Moorflächen und Seeländereien herabgehen, um die Anbaufläche zu vergrößern.

Abg. Dr. Heim (Bayer. Vpt.) stellt fest, daß wir in diesem Jahr mit unseren Vorräten bis in das neue Wirtschaftsjahr hineinreichen. Es sei unmöglich, durch eine Umlage aus unserer Landwirtschaft 4½ Millionen Tonnen herauszuholen, wie die Sozialdemokraten es wünschen. Bei einer schlechten Ernte werde das eine fast reißende Verschlagnahme des Ernteertrages bedeuten. Man müsse Rücksicht nehmen auf die Stimmung der Landwirtschaft. Der Vorwurf der Sabotage sei völlig ungerecht. Die Landwirtschaft habe 1921 durch die Verbilligung des Preises für das Umlagegetreide eine Sondersteuer von 20 Milliarden Mark getragen. Die Forderung auf russisches Getreide sei gering. Der Redner fordert zum Kampf auf gegen die gewissenlosen Betrüger in den Schlemmerlokalen.

Abg. Dendemann (Komm.) begrüßt das Erscheinen des Reichsfanzlers. Endlich scheine man die Bedeutung der Ernährungsfragen zu erkennen, oder sei es dem Reichsfanzler nur um seinen wartenden Posten zu tun? Demagogie werde nicht von den Kommunisten getrieben, sondern von den anderen Parteien. (Beifall.) Der Redner fordert eine Erhöhung der Getreideumlage und billiges Brot.

Damit schließt die erste Sitzung. Die Vorlage wird dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

Ein Antrag aller Parteien, der Erleichterungen für gemeinnützige Erwerbs- und wirtschaftliche Genossenschaften bringt, wird angenommen, nachdem Justizminister Dr. Radbruch sich damit einverstanden erklärt hat.

Das Gesetz über die Schutzpolizei der Länder geht an einen Ausschuss.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr: Remelman- und Wiesbaden-Abkommen. Interpellation Stresemann über die Gefahr der Neutraalisierung der Rheinlande.

Schluss 6,30 Uhr.

Nahrungsorgen auch im Landtag.

Der Preussische Landtag beendet am Dienstag die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern ohne große Emotion. Das Haus war fast durchweg auf einen friedlichen Ton gestimmt. Es wies ja eine bemerkenswerte Reihe auf. Auch als man dann bei Beratung des Haushalts des Staatsministeriums und des Gehalts des Ministerpräsidenten eingehend

die traurige Ernährungslage unseres Volkes und die gewaltige Steigerung aller Preise zum Gegenstand eingehender Erörterungen machte, kam es nicht zu den heftigen Zusammenstößen, auf die man vielleicht angesichts der kritischen Stadien, die diese ganze Frage im Reichstag angenommen hatte, hätte gehofft sein können. Sachlich freilich gingen die Ansichten scharf auseinander und standen hart auf hart. Die Rechte ist ohne weiteres für Aufhebung der Zwangsverpflichtung. Auch im Zentrum und bei den Demokraten findet diese Anschauung eine starke Anhängerzahl. Bei den letztgenannten Parteien sind die Ansichten aber geteilt. Man sieht offenbar ein, daß es jetzt die allerungünstigste Zeit ist, den radikalen Parteien den besten Agitationsstoff zu geben mit der Parole: Gegen den Brotmangel! Allem Anschein nach wird sich die Frage auch dahin entscheiden, daß die Getreideumlage noch beibehalten wird. Am freitaglichen Tag nahm sich der Vertreter der Landwirtschaft, Schlange, seines Zeichens Mitbürgerbegrüßer in Pommern. Man sollte eigentlich meinen, daß die Landwirtschaft mit dem Ertrage ihrer Arbeit zufrieden sein könne, wenn gleich nicht zu betonen ist, daß auch bei ihr die Ausgaben, besonders bei den Düngemitteln, gewaltig gestiegen sind. Wenn aber der Redner eine gewaltige Änderung ablehnt, da das deutsche Volk des Friedens bedürfe, so stehen doch die schönen Worte mit einem gewissen Widerspruch. Das Landbundes in schreierlichem Gegensatz, das auf die Macht der Landwirtschaft pocht und die Landwirtschaft auffordert, von dieser Macht den nötigen Gebrauch zu machen. Auch der Abg. Schifan von der DVP. versprach von der künftigen Niederhaltung der Getreidepreise keine Eindämmung der Teuerung und sah in der Umlage eine Ungerechtigkeit einem einzelnen Verursacher gegenüber. Mit eindringlichen Worten gab Ministerpräsident Braun, der bekanntlich früher auch das Landwirtschaftsministerium vertreten hatte, ein Bild von der gewaltigen Preissteigerung, mit der die Getreidepreise und die Löhne nicht im entferntesten Schritt hielten. Dem ersten Appell der Not gegenüber das allgemeine Interesse zurückstellen, schloß sich Landwirtschaftsminister Wendorf an, der die wenigen zu Gebote stehenden Mittel vortrug, um die Teuerungswelle zu brechen.

Aus dem Reiche.

Erhöhung der Gütertarife bei der Eisenbahn. Berlin, 20. Juni. Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Wochen bringt der Reichseisenbahn neue Ausgaben persönlicher und technischer Natur. Wie bereits in der Öffentlichkeit bekannt ist, steht eine Erhöhung der Beamtenegehälter und Arbeitslöhne bevor. Auch ist in den aller nächsten Tagen mit einer starken Erhöhung der Materialpreise zu rechnen. Sie erstrecken sich besonders auf Kohle und Eisen, die wichtigsten Bedarfsgegenstände der Reichseisenbahn. Während von einer Erhöhung der Personentarife mit Rücksicht auf den augenblicklich starken Erholungsreiseverkehr Abstand genommen werden soll, werden die Güter-, Tier- und Expresstarife um 25 Prozent ab 1. Juli erhöht.

Die Ausdehnung des Rapallovertrages. Berlin, 20. Juni. Der Reichsfanzler empfing gestern mittag den ukrainischen Geschäftsträger in Berlin. In der Unterredung wurden auch die Verhandlungen über die Ausdehnung des Rapallovertrages auf die ukrainische Sowjetrepublik berührt. Dabei kam zum Ausdruck, daß die noch bestehenden Schwierigkeiten zum Teil behoben werden könnten.

Vor den Verhandlungen des Garantiekomitees.

Berlin, 20. Juni. Die Verhandlungen zwischen den deutschen Instanzen und dem jetzt in Berlin eingetroffenen Garantiekomitee stehen vor ihrem Beginn. Man hat seit einigen Tagen im Lager der Entente versucht, die Reise des Komitees durch einige Verhinderungsspielen zu machen. Erst vor einigen Tagen erklärte ein Mitglied des Komitees einem Pressevertreter, daß man in Deutschland nur die Durchführungen der Forderungen überwachen wolle, die der Wiederherstellungsausschuss der Reichsregierung stellte und die nur den einzigen Zweck verfolgten, das deutsche Budget wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Erklärung erfolgte zweifellos, da einige Bestimmungen in Deutschland den Tag der Ankunft des Garantiekomitees mit dem Ende der deutschen Finanzherrschaft identifizieren und das Komitee selbst mit der ottomanischen Schuldenkommission vergleichen. Diese Verhinderungsspielen werden ihren Zweck aber offenbar nicht erreichen.

Die Forderungen der Reparationskommission, von denen ja auch bei den kommenden Verhandlungen zweifellos in der Hauptsache die Rede sein wird, sind von deutscher Seite bereits des öfteren eingehend gewürdigt worden und die deutsche Öffentlichkeit weiß zur Genüge, was sie von ihnen erwarten kann. Das Garantiekomitee ist weiter nichts als der Ausdruck der Taktik, die man nunmehr bereits seit Jahren in Paris in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht verfolgt, wobei man auf rein finanz-technischem Wege Probleme lösen will, die sich nur auf wirtschaftlich organischem und politischem Wege lösen lassen. So widersinnig ist es a. B. durch eine Autonomie der Reichsbank und eine künstliche Einschränkung der Inflation die deutsche Valuta zu stabilisieren. So widersinnig ist der ganze Grundgedanke, auf dem die Forderungen des Wiederherstellungsausschusses aufbauen. Das Garantiekomitee hat nun diese widersinnigen Handlungen zu überwachen, zu denen wir gezwungen sind, und so erübrigt sich dann jede weitere Würdigung des Aufgabenfeldes, der dem Ausschuss innerhalb der deutschen Grenze zufällt.

Mittwoch Verhandlungsbeginn mit dem Garantiekomitee.

Berlin, 20. Juni. Im Laufe des heutigen Tages werden die Mitglieder des Garantiekomitees dem Reichsfanzler, dem Reichsaussenminister und dem Finanzminister Besuche abkriegen. Die öffentlichen Verhandlungen werden am Mittwoch beginnen.

Vorläufig keine Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland.

Eine Untersuchung über die deutschen Finanzen. Berlin, 20. Juni. Nach der Konferenz zwischen Lord George und Poincaré wurde am 18. Juni eine Untersuchung über die Mittel veranlassen, um die deutschen Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. Poincaré wird wahrscheinlich Ende Juli nach England zurückkehren, um über den Kommissionsbericht zu beraten. In der Zwischenzeit sind Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland nicht in Aussicht genommen.

Oberchlesien.

Die Übernahme der ersten Zone durch die Deutschen. Attowitz, 20. Juni. Im deutschen Gebiet ist gestern die Übernahme der ersten Zone schon beendet worden. Vorgestern wurden in Kreuzburg und Oberalogen unter feierlichen Zeremonien die Fahnen der Interalliierten durch die Deutschen ersetzt. Dann erfolgte der feierliche Einzug der deutschen Reichswache zur großen Freude der Bevölkerung, die jetzt endlich wieder eine Einheit mit ihrem Heimatlande bildet.

Ueberfall auf Maskens.

Stettin, 20. Juni. Der Kreisfrieserverband des Kreises Ueckebauern feierte gestern in Gegenwart eines Verbandsdeputierten. Nach dem Gottesdienst, dem auch Maskens beizubehalten, versammelten sich etwa 150 Kommunisten aus den umliegenden Ortschaften. Sie brachten Huldigungen auf die Revolution aus und versuchten nach dem Auto Maskens vorzudringen. Es wurden Schüsse gegen den Generaldirektor abgegeben. Es kam schließlich zu einem Handgemach. Die Landgäner machten von ihrer Waffe Gebrauch. Die Kommunisten wurden in die Flucht geschlagen. Die Feier nahm dann ihren programmatischen Verlauf.

Das Volksbegehren in Sachsen.

Dresden, 20. Juni. Wie der Teutoburger-Korrespondent feststellt, wurden für das Volksbegehren in Sachsen in Dresden Stadt 115 743, in Leipzig Stadt 113 715 und in Chemnitz Stadt 55 198 Stimmen abgegeben. Da nur rund 200 000 Stimmen erforderlich sind, haben allein diese drei Städte die Stimmenzahl nahezu allein aufgebracht, so daß mit annähernd der doppelten Stimmenzahl gerechnet werden kann. Amtshauptmannschaft Dresden-Altkadt 8868, Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt 16 810, Zwickau Stadt 6710, Riga 7212 und Plauen im Vogtland 20 900 Stimmen. Diese Zahlen, die alle sozialistischen Berechnungen über den Haufen werfen, würden im Verein mit der zweimaligen Niederlage der Regierung im Landtag auf die Entscheidung der Regierung nicht ohne Einfluß bleiben.

Die neue Beamtengewerkschaft.

Berlin, 20. Juni. Dem neugegründeten Allgemeinen Deutschen Beamtengewerkschaft werden von allem angehören die Reichsbeamtenschaft, die mittleren und unteren Justizbeamten, der Allgemeine Verband der Bankangestellten, die unteren und mittleren Verwaltungsbeamten und die Mehrzahl der Werkmeister.

Leipziger über das Streikrecht und den Achtstundentag.

Leipzig, 20. Juni. Ueber das Ergebnis der letzten Sitzung des allgemeinen Gewerkschaftskongresses verliest der Vorstand des ADGB. Leipziger Bericht des Bundesvorstandes: Er gedachte zunächst der Losgeriffen, die in diesen Tagen endgültig vom Reich losgeriffen werden und wohnen sie ihnen namens des Gewerkschaftsbundes herzliche Worte des Abschiedes. Der Redner wies dann die Vorwürfe zurück, die ihm wegen seiner

Haltung beim letzten Eisenbahnstreik gemacht worden waren. Der Vorstand steht auf dem Standpunkt, daß einem Streik der Eisenbahner nur zugestimmt sei, nachdem auch die letzten Verhandlungsmittel versucht worden seien. Im Weiteren betonte Leipziger den entschlossenen Willen der Arbeiterklasse, den Achtstundentag nicht zu ändern auch nicht zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen. Sei die Durchführung der Reparationen ohne Beilegung des Achtstundentages nicht möglich, dann müßten eben die Reparationen mit der achtstündigen Arbeitszeit in Einklang gebracht werden. Der Bericht fand starken Beifall. Die Aussprache wurde am Dienstag vormittag vertagt.

Nachwehen vom Rapp-Putsch.

Halle (Saale), 20. Juni. Nach dem Rapp-Putsch hat ein Teil unter Führung des Bergmanns Hermann Hauer die Herrschaft in Osterfeld in Thüringen an sich gerissen. Sie hatten den Bürgermeister ermordet und die 31 Mann Schutzpolizei entwaffnet. Hauer, der den ermordeten Bürgermeister vor seinem Tode schwer mißhandelt hatte und zwei Schüsse mit dem Gewehr in den Rücken geschlagen hatte, wurde wegen Landfriedensbruchs angeklagt. Er wurde aber infolge des Amnestiegesetzes wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Staatsanwaltschaft nahm neuerdings das Verfahren wieder auf. Die Hauerburger Kammer verurteilte ihn wegen schwerer Körperverletzung zu 6 Jahren Gefängnis.

Schließung der Geschäfte als Protest gegen die Erhöhung der Gewerbesteuerumlage.

Breslau, 20. Juni. Zum Protest gegen die vom Breslauer Magistrat beschlossene Erhöhung der Gewerbesteuerumlage von 450 auf 600 vom Hundert (außer war sogar 1000 vom Hundert vorgeschlagen worden), wollen die Breslauer Gewerbetreibenden und Kaufleute am kommenden Mittwoch ihre Betriebe und Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis abends 7 Uhr geschlossen halten.

Die Haager Konferenz.

Engstellige Teilnahme an der Kommission. Paris, 20. Juni. Die französische Regierung beklagt endgültig, in der nicht-russischen Kommission im Haag vertreten zu sein, die vom 26. Juni an mit der russischen Kommission Verhandlungen über die Schuld, das Privateigentum und die Kredite abhalten wird. Die Vertreter Frankreichs werden dieselben sein, die sich gegenwärtig im Haag befinden. Der französische Gesandte Charles Benoist wurde beauftragt, dem Präsidenten der Konferenz, van Carnebee, die Instruktionen mitzuteilen, die die französischen Sachverständigen erhalten.

1. Alle Entschädigungen, die getroffen werden, müssen den Regierungen übermitteln werden und erst diese werden Beschlässe zu fassen haben, ob sie den im Haag getroffenen Abmachungen beitreten wollen; im voraus sei die französische Regierung durch keinen Beschluß gebunden.

2. Die Resolutionen von Cannes wegen der Schuld und des Privateigentums müssen respektiert werden.

3. Keinerlei politische Fragen sollen von der Konferenz behandelt werden. Die Anwesenheit der französischen Sachverständigen schließt keine Verpflichtung in sich, daß Frankreich den Konferenztage bis zum Schluß beizubehalten. Die französischen Sachverständigen können sich zurückziehen, wenn die Haltung der russischen Abordnung nicht den eingegangenen Verpflichtungen entspricht.

Gestern drei Uhr nachmittags sollte die Haager Konferenz neuerdings tagen und alle Länder sollten bekannt geben, ob sie an den Konferenztage in Anwesenheit der Russen teilnehmen wollten. Da die engstellige Antwort Frankreichs noch nicht eingebracht war, wurde die Sitzung vertagt. Eine Verzögerung der Konferenztage wird dadurch nicht eintreten. Der Präsident van Carnebee muß nur am 20. in der Lage sein, der russischen Regierung die engstellige Zusammenfassung der nicht-russischen Kommission mitzuteilen. Bis mittags hatten 22 Staaten ihre Zustimmung zur Teilnahme an den Konferenztage bekanntgegeben, darunter auch Belgien.

Aus dem Auslande.

Frankreich.

Die gemeinsam geschlossenen Minen. Paris, 20. Juni. Arthur Meyer berichtet im Gaulois über eine Unterredung, die er mit dem verstorbenen ehemaligen Präsidenten der Republik, Paul Deschanel, hatte. Deschanel beklagte sich darin, daß er in seiner Eigenschaft als Kammerpräsident weder über die Friedensverhandlungen noch über die Ereignisse der letzten Kriegsmomente von Clemenceau aufgeklärt wurde. In dem Artikel findet man folgende Stelle: „Die Verhandlungen in der Kampagne sind nicht nur durch die Deutschen erfolgt; die englischen und die amerikanischen Granaten haben ebenso viel Unheil angerichtet, wie die französischen. Ist es recht, daß wir Franzosen allein die ungeheure Last der Reparation für die gemeinsam geschlossenen Minen tragen? Wenn man diese Sprache zur nächsten Zeit den Engländern und Amerikanern gegenüber geführt hätte, so bin ich überzeugt, daß man sie verstanden haben würde.“

Polen.

Das kommende Kabinett Przanowski? Berlin, 20. Juni. Nach einer Warschauer Meldung des Berliner Tageblatts beschloß gestern das Parlament mit 300 gegen 100 Stimmen, als Ministerpräsidenten Stefan Przanowski zu wählen, der als Minister für Handel und Industrie wirkte. Er ist Großindustrieller und Gutsherr und steht politisch auf dem rechten Flügel der Mittelparteien. Ob er die Kabinettsbildung zustande bringen wird, ist noch nicht sicher.

England.

Lord Northcliffe's Erkrankung. London, 20. Juni. Wegen der Erkrankung Lord Northcliffe's in der Schweiz ist sein Bruder, Lord Northcliffe, sofort mit verschiedenen Spezialärzten an das Krankenlager geeilt. Ueber den Charakter der Erkrankung wird nichts mitgeteilt. Northcliffe soll aber an seine Blätter telegraphisch einige sehr sonderbare Instruktionen erteilt haben, die sofort verschiedene Ädiktate nach sich zogen. Der Abdruck der Artikelserie

über seine verhehlene Rheinlandreise wurde vorläufig unterbrochen und man ist sich klar darüber, daß seine Zeitungen ernste innere Krisen durchmachen.

Eine Kostprobe von Lord Northcliffe's Berichten über Deutschland.

In Ergänzung unseres gestrigen Artikels über den englischen Pressemagnaten bringen wir heute eine Kostprobe aus seinem Deutschland-Journal: Blühende Städte.

Der Wohlstand der kleinen Städte, die Abwesenheit von Soldaten, die guten Straßen, die alle geteert und gewässert sind, die guten Kleider der Frauen — deren kurze Röcke zwar die häßlichsten Beine der Welt enthüllen, deren Häßlichkeit durch feidene Strümpfe noch vergrößert wird — sie mir auf. In einer kleinen Stadt war ein Reiter geschmückt zur Feier von „Der Tag“, eine Menge Kriegstrophäen waren aufgestellt, hauptsächlich, wie ich leider sagen muß, Helme, Ordensbänder, Denkmünzen und dergleichen von englischen Soldaten. Man sah keine französischen oder belgischen, wohl aber einige amerikanische Trophäen. Unter den Denkmünzen war jene, die man über mich und meine Zeitungen geprägt hat, und die jetzt in die deutsche Nationalausstellung aufgenommen worden ist.

In der größeren Städte fand ich sie überall frei veräußert. Ich kaufte mehrere Stück. Ich muß leider sagen, daß ich in Deutschland sehr billig bin — nur 6 Mark. Stundenburg kostet 25 Mark, v. Alud 2 Mark, der Jütland-Admiral 25 Mark, der Kaiser, der in Tellen Deutschlands sehr beliebt ist, 50 Mark, der Kronprinz 4 Mark.

Als wir 45 Kilometer an Köln heran waren, hörten wir ein Geräusch wie von einem Bombardement. Unter belgischer Chasseurs befam Angst, er sagte: „Sind die Deutschen und Engländer am kämpfen? dann würden wir besser heimfahren.“ Wir nahmen regelmäßige Entladungen in bestimmten Zwischenräumen wahr, die offenbar von schweren Geschützen herrührten, konnten aber keinen Rauch entdecken. Unser Chauffeur wäre sehr gern umgekehrt, aber ich war sicher, daß unter meinem alten Freund, Generalleutnant Sir Alexander Godley, die Deutschen keine Dummheiten machen würden.

Wir setzten die Reise fort, bis wir nach einem ganz kleinen sauberen Gasthof kamen. Die Rechnung für uns alle drei betrug 1000 Mark. Dabei gab es dort ein besseres Bad, das gerade eingerichtet worden war, als man in den meisten unserer schrecklichen sogenannten Landhotels findet. Die Mahlzeit war ausgezeichnet — Souverant, Schweinebraten, reichlich Kartoffeln und gerabeu himmlisches Bier. Ich höre, der englische Arbeiter schimpft über die heutige Verschaffenheit seines Bieres. Der deutsche Arbeiter tut es nicht, und er hat es auch nicht nötig. Wir brauchten uns in kein Fremdenbuch einzutragen, kein postales Formular auszufüllen, keinerlei Paß vorzulegen. Ich ging um 9 Uhr abends zu Bett, ermüdet, aber voll von Interesse an diesem feststehenden neuen Deutschland, das ich lernen wollte, und noch immer nachdenkend über das Geräusch des Bombardements. „Man muß tragend so gerannt haben“, sagte ich. Mein Freund meinte: „Das war kein Sprengen, das war Geschützdonner.“ Der Platz hier war sehr geschäftig, der Rhein voll von Rähnen, die Züge fuhrten Tag und Nacht, gefüllt mit Reisenden und Frachtladern, die Straßenbahnen liefen in kleinen Zügen zu vier Wagen, obwohl jeder Wagen viel größer ist als ein gewöhnlicher Straßenbahnwagen. Man sagte mir, es wäre viel Ruß und Scherz in der Nachbarschaft gemein. Aber ich wurde in jener Nacht nicht nach 6 Uhr morgens, und als mein Begleiter an meinem Bett stand, fiel mir wieder ein, daß ich in Deutschland war und einen interessanten Tag vor mir hatte.

Aus aller Welt.

Ein neues Attentat in Hamburg.

Hamburg, 19. Juni. Vorgestern abend gegen 11½ Uhr wurde an dem Fenster der Barrierewohnung des kommunistischen Bürgervereinsabgeordneten Pfachmann eine Handgranate zur Entladung gebracht, die einen gewaltigen Rärm verursachte und das Fenster zertrümmerte. Anscheinend war die Handgranate mit Betzänder geladen.

Der Zustrom zur Fremdenlegion.

Karlsruhe, 19. Juni. Die Wehrblätter berichten, es treffen täglich Trupps von Deutschen ein, die für die Fremdenlegion gewonnen wurden. Nach den Berichten handelt es sich um junge Leute.

Verurteilter Raubmörder.

Wien, 19. Juni. Der ehemalige Bahnjunker der Flakergewerkschaft Franz Demel, der den Sekretär der Gewerkschaft Franz Beigl schwer verletzt und beraubt hatte, wurde wegen Raubmordverurteilung zu 15 Jahren verschärften Kerlers verurteilt.

Selbstmord eines verzweiferten Vaters.

Prag, 19. Juni. Vor einiger Zeit hatte der 16 Jahre alte Karl Linch, der Sohn eines Strafgerichtsobersten mit dem gleichaltrigen Sohn eines Oberst Fuchsr, die Lehrerin Kobesheit ermordet und beraubt. Nunmehr hat der Vater des Linch aus Verzweiflung über die Tat seines Sohnes sich getötet erschossen. Kommenden Dienstag findet die Verhandlung gegen die beiden jugendlichen Mörder statt.

Verhaftung eines flüchtigen Versicherungs-Direktors.

Dasel, 19. Juni. Die Polizeiverhaftete den aus England geflüchteten Gerhard Befan, der sich als Versicherungsabdirektor in Wien unter dem falschen Namen Leon Vermier aufgehalten hatte. Auf die Ergreifung war eine Belohnung von 25 000 Franken ausgesetzt. Bei der Verhaftung widerstand sich Befan der Polizei, indem er um sich boxte. Er konnte nur mit großer Mühe überwältigt werden.

Kämpfe in Kanton.

Paris, 19. Juni. In Newyork eingetroffene Meldungen aus Hongkong berichten die Einnahme von Kanton durch Tschenlung ming, sowie die Flucht von Sunjatsen. Man erklärt, daß die mit die südchinesische Republik nicht mehr bekämpfe und Sunjatsen aufgehört habe, irgend eine politische Rolle zu spielen.

Veranstaltete 15 K

Am Sonn

mitteilen, se

Es war a

Ungefähr e

der einzelnen

Aus Cassi

Das Brand

gen 830 Uhr

gen gegen 11

Ein d

Roman v

„Ich stelle mir

„Es war eigen

Metropol-Theater

Castrop, Kaiser-Friedrichstraße 21.

Älteste und hervorragendste
— Lichtbühne am Platz —
verbunden mit Cafe-Restaurant

Eigene elektr. Lichtzentrale - Zentralheizung
Fernruf 144
Amt Castrop.

Dienstag 20. 6. Mittwoch 21. 6. Donnerstag 22. 6.

BRUNO KASTNER

Der Silberkönig

11 Akte 3. u. 4. Teil 11 Akte.

3. Teil: Claim 36.

John Franklin und Li-Fan-To haben sich den Goldsuchern angeschlossen. Es ist ihnen gelungen, eine Parzelle, nämlich Claim 36, in diesem Lande zu erwerben und unverzüglich machen sie sich an die Arbeit.

4. Teil: Rocherstreet 29.

Nun, da Denver vom dem schrecklichen Mordverdacht gereinigt ist, kann er sich seiner Frau offenbaren. Ein neues und dauerhaftes Glück soll sie alle für die langen Jahre des Kammers, der Schande und der Not entschädigen.

Harry Hill in

Erpresser

Sensationelles Erlebnis des Meister-Detekt vs Harry Hill. 5 Akte.

Marga Lindu, Vally Arnheim in den Hauptrollen.

Änderungen im Programm vorbehalten

Musik: 3548

Herr Kapellmeister Schmidt mit seinen Künstlern.

Jugendliche unter 18 Jahren haben auch in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt.

CAFE METROPOL

Täglich Konzert

v. 5—11 Uhr d. Damen-Stimmungskapelle

* D'Gablrg's Stern *

ff. Stimmungsrepertoire, la. Geigen- u. Zithersoli. Viele Gesangseinlagen der beliebten Stimmungsmacherin Lilli.

Sonntags Frühkonzert von 11—1 Uhr.

Gras-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juni 1922, nachm. 1 Uhr beginnend, werde ich für den Guts- und Brennereibesitzer Schulte-Kaegel

18 Morgen Gras

in der Bruchwiese öffentlich meistbietend, nummerweise gegen Kredit versteigern.

W. Köster.

Grasverkauf.

Am Donnerstag, den 22. Juni, nachmittags 4.30 Uhr werde ich für Herrn Wilhelm Schlingemann, Castrop, das sehr gut geratene Gras in der Hofwiese, darauf 2½ Morgen in Rothhofs Weide öffentlich meistbietend, gegen Kredit und Bar nummerweise versteigern. 3580

Hentrich, beid. Auktionator.

Bekanntmachung.

Für ein 4 Monate altes kath. Mädchen wird sofort eine Pflegefamilie gesucht. Pflegegeld nach Vereinbarung.

Das kätliche Wohlfahrtsamt, Wittenbergr. 30

Geschmackvolle Vereins-Drucksachen!

Alle Vereins-Veranstaltungen
Festlichkeiten, Bälle, Konzerte
und Theater-Aufführungen

werden dadurch am besten gefördert, wenn sie durch eine wirklich vornehm und geschmackvoll ausgestaltete Drucksache angezeigt werden. Es ist daher angebracht, auf die gute Ausstattung aller für diese Zwecke benötigten Drucksachen, wie

Einladungen, Eintrittskarten, Programms, Menü- u. Tanzkarten, Tafellieder, Festschriften

großen Wert zu legen. Bei vorhommendem Bedarf halten wir uns zur schnellen und preiswerten Lieferung vorzüglich ausgeführter derartiger Drucksachen empfohlen

Buchdruckerei der Castroper Zeitung.

Gem. Banverein für das Amt Kaegel G. m. b. H.

Bilanz per 31. Dezember 1921.

	Aktiva	Passiva
Kassenbestand	3 624,19	
Bausparfuthaben	97 686,60	
Bausparfuthaben	15 338,93	
Geschäftsanteil der Bauvereinsbank	100,—	
Kontokorrent-Konto	1 558 814,77	
Kaufkonto (Erwerbshäuser)	166 484,14	
Grundstückskonto	10 416,98	
Anleihenkonto (Zuschüsse und Darlehen)	1 722 254,70	
Reservefonds	790,—	
Geschäftsanteile der Mitglieder	40 900,—	
Bausparfuthaben	87 826,50	
Bausparfuthaben	694,41	
Gewinn	1 852 465,61	1 852 465,61

Gewinn- und Verlustrechnung

	Soll	Haben
Gewinn-Vortrag 1920		940,89
Geschäftsumsätze	820,90	
Betriebskosten	11,90	
Gewinn 1921		694,41
Stufen vom Bausparfuthaben		226,18
Stufen vom Bausparfuthaben		360,25
Gartenpacht pro 1921		113,40
	1 527,21	1 527,21

Mitgliederbestand am 31. 12. 1920 = 149

Mitgliederbestand am 31. 12. 1921 = 152

Geschäftsanteil pro Mitglied = 300 M

Kasse d. den 20. Juni 1922. 2310.

Der Vorstand: Der Aufsichtsrat:

gez. Kuhn, Sandmann. gez. L. Beiffenherg.

Kurbel- und Handflüßerei, Zerkon, Loch- und Blattflüßerei mit der Maschine 3957

Plissée in verschiedenen Arten.

Hohlraum, Stoffkühle, Aufzehrnen v. Stickeren. Schnellste u. sauberste Anfertigung.

Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Frau Frida Wittig, Herne

Tel. 648 Schulstrasse 40 (Neumarkt) Tel. 648

Sauerstoff

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

3523 liefert regelmäßig

G. Kuntze,

Abt. Sauerstoffwerk, Bochum-Riemke

Waschmaschinen

eigene Fabrikation
tadellose Ausführung
billigste Preise

Ch. Hoings

(Firma: Fr. Geilmann)

Castrop Hint. d. Post.

Matratzen und Sofas

polster mit bestem Material

dauerhaft und billig auf.

Neue Polstermöbel werden

in eigener Werkstatt ange-

fertigt. Aufhängen von Gar-

binen und Dekorationen.

Jakob Deden,

Polsterer und Dekorateur,

Widumerstraße 50,

Viktoriastraße 65.

6 Laufenten

1—2 Jahre alt zu verkaufen.

Münsterstr. 158.

Gut erhaltener schwarzer

Anzug u.

Mantel

billig zu verkaufen. 3611

Bohnenhagen,

Provinzialstraße 88.

Ein lästiges Uebel

ist die übermäßige

Schweißabsonderung!!

„Epiroform“.

Bestbewährtes Mittel gegen

Fuß-, Hand- und Achsel-

schweiß. Gegen Wundblau-

fen, der Güte. Beilegt je-

den unangenehmen Geruch.

Nur zu haben bei: 3610

Olto Hennewig,

Central-Drogerie,

Albert Appehans,

Schwaben-Drogerie,

Heinz Köster.

Haus mit

Garten

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unt.

3614 an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung.

1000 Mk.

Belohnung!

Wer besorgt oder überläßt

jungem Ehepaar (Kaufmann

2-3 Zimmer

leer oder möbliert.

Offerten unter Nr. 3612

an die Geschäftsstelle d. Z.

Zuverlässige 3608

Haushälterin

für großen Haushalt gesucht.

Grau Julius Meyer,

Wittenbergr. 9.

Ordnentliches, jüngeres

Mädchen

Mädchen

für kleinen Haushalt von

2 Personen sofort gesucht.

W. Köstermann, Gerthe,

3618 Sandwehweg 3.

Suche für sofort junges

Mädchen

als Hilfe im Speckzimmer.

Zahnarzt Dr. Arnold,

Viktoriastraße 22.

Meldung zwischen 12—1

Uhr. 3613

Fordere hiermit die erkannte

Verlon auf, welche am

Sonntagabend im Saale

des Herrn Theodor Bresser

meine Kleidungsstücke,

Jade, Hose und Hut

mitgenommen hat, dieselben

binnen 8 Tage bei mir ab-

zugeben, andernfalls ich

gerichtlich vorgehen werde.

3615

Walter,

Kaiser-Wilhelmstraße 6.

Die Auslagen die ich gegen

meine Frau u. Herrn Otto

Weyer ausgesprochen habe,

nehme ich als unwahr zu-

rück und warne vor Wei-

terbreitung, da ich sonst

gerichtlich vorgehen werde.

3607

Franz Jagelski

Auf

Teil-

zahlung

erhalten Sie

Herren-

und

Burschen-

Anzüge

Covercoats

Regenmäntel

Schlüpfer

Cutaways, Hosen

Knaben-Anzüge

Damen-

Mäntel

Kostüme

Kleider

Waschkleider

Blusen

Kostüm-

Röcke

Kleiderstoffe

Bettzeuge

und alle

Manufaktur-

waren

bei

Max

Mischkowski

Dortmund

Steinstraße 60.

Bequeme

Abzahlung!

Leute

die man gern hat

(kaufkräftige Kunden)

bringt Ihnen eine

Dauer-Anzeige

in unserer

Zeitung.

Ordnentliches, jüngeres

Mädchen

für kleinen Haushalt von

2 Personen sofort gesucht.

W. Köstermann, Gerthe,

3618 Sandwehweg 3.

Suche für sofort junges

Mädchen

als Hilfe im Speckzimmer.

Zahnarzt Dr. Arnold,

Viktoriastraße 22.

Meldung zwischen 12—1

Uhr. 3613

Fordere hiermit die erkannte

Verlon auf, welche am

Sonntagabend im Saale

ROLAND LICHT-SPIELE

Stadt bekannt

durch ihre Güte sind unsere

Klasse-Darbietungen.

Der Film der Pracht und der Schönheit!

(La Redenzione)

Die Heilige und die Sünderin

Legende in 6 Akten.

Augenommen an den historischen und

heiligen Stätten im Morgenlande.

Aus dem Inhalt:

Der Abend senkt sich herab auf die

Syrische Wüste. Langsam schreitet

die Karawane durch den glühenden

Sand der gastlichen Oase zu. Das